

PRESSEINFORMATION

Hintergrund: 10 Fragen an Sabine Kauffmann

Sie sind als Mitgründerin seit 1979 an Bord des bio verlag, leiteten bis 2002 die Anzeigenabteilung und sind ab diesem Zeitpunkt Geschäftsführerin. Ab Juli 2011 sind Sie die alleinige Geschäftsführerin.

Was sind die Besonderheiten des Verlages und was hat ihn in den letzten Jahren ausgezeichnet?

Unsere Werte, unsere Vision „durften“ sich auch im Alltag bewähren. Wenn wir eine Welt wünschen, die lebenswert ist, bleibt und wird, dann zeigt sich das in unseren Produkten. Es bestimmt für wen und mit wem wir sie schreiben, und wie wir miteinander umgehen nach außen und nach innen..

Mit welchen Ideen sind Sie vor 30 Jahren angetreten?

Naturkost alltäglich zu machen. Obwohl man gestehen muss, dass das damals schon recht utopisch war.

Haben sich diese realisiert?

Schauen Sie sich um. Wir sind weiter gekommen, als man der Branche zu getraut hätte. Aber nein, alltäglich ist Naturkost bzw. Bio noch lange nicht.

Welche Vision haben Sie für die Zukunft?

Gemeinsam ökologisch handeln! Unsere Vision hat Bestand, weiterhin wollen wir uns einsetzen für eine dauerhaft lebenswerte Welt. Hier und anderswo.

Wie sehen Sie die Zukunft für weibliche Führungskräfte?

Ich hoffe, dass eine solche Frage in der Zukunft einfach niemandem mehr in den Sinn kommt. Es gibt Führungskräfte, kompetente und nicht kompetente.

Im bio verlag arbeiten Führungskräfte (teilweise) in einer 30-Stunden-Woche: wie kann das funktionieren?

Vielleicht noch undenkbarer: Wir haben auch einen Mann mit 28 Stunden in Führungsposition. Aber egal ob Mann oder Frau, warum soll es nicht funktionieren? Wir haben engagierte und gut informierte Mitarbeiter, denen muss man nicht permanent auf die Finger schauen. Aber natürlich gibt es schon Schwierigkeiten, die man lösen muss, beispielsweise gemeinsame Termine anzusetzen. Aber auch das lässt sich mit etwas Flexibilität lösen.

Sehen Sie in dem bio verlag ein alternatives Wirtschaftsmodell?

Würde der Wirtschaft mehr solcher Modelle gut tun – und warum?

Was wären die Vorteile?

Ich sehe uns nicht als Modell. Ich sehe uns aber durchaus als Ermutigung wie auch einige andere Firmen, dass es möglich ist, neue Grundsätze in einem Wirtschaftsunternehmen zu berücksichtigen. Natürlich sind wir mit 50 Mitarbeitern relativ überschaubar, aber ich bin zuversichtlich, dass sich auch mit mehr Mitarbeitern Wege finden lassen.

Welchen Stellenwert hat für Sie die Ökologie – und wie setzen Sie dies im wirtschaftlichen Handeln ihres Betriebes um?

Ökologie hat einen sehr hohen Stellenwert. Natürlich als Thema in allen unseren Medien , aber auch organisatorisch und bei Entscheidungen haben wir ökologische Kriterien schon immer berücksichtigt. So verwenden wir von Anfang an und weiterhin 100% Recyclingpapier. Zusätzlich lassen wir uns seit 2009 über Stop climate Change zertifizieren und zwar komplett den ganzen Verlag, Fahrten der Mitarbeiter und die Zeitschriften mit Druck, Auslieferung und vor allem den Papierverbrauch.

**Wo können es andere Unternehmer – vielleicht auch im Kleinen – ihnen nachtun?
Was sind erste Schritte, die jeder unternehmen kann?**

Um beim Thema Mitarbeiterbeteiligung zu bleiben: Beteiligung der Mitarbeiter an Entscheidungen und Erfolg, beides geht in kleinsten Schritten, wie man sie gehen will. Beides braucht allerdings auch die Bereitschaft zu Transparenz, Wissensvermittlung und Vertrauen.

Mitbestimmung: wie viel Demokratie verträgt ein Unternehmen?

Wenn die Mitarbeiter ernst genommen werden, viel.

www.bioverlag.de

Pressekontakt:

Pressekontakt: Imke Sturm
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bio verlag
Magnolienweg 23, 63741 Aschaffenburg
Tel.: 0172 – 32 50 222
imke.sturm@bioverlag.de

16. Januar 2012